

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 48 (1972)

Heft: 1

Artikel: Bericht über die Besichtigung der Bibliothek des Deutschen
Bundestages und verschiedener Institute auf dem Gebiete der
Dokumentation und der Wissenschaftspolitik in der Bundesrepublik
Deutschland (28. September bis 1. Oktober 1971)

Autor: Boesch, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-770955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Kaspers, H.: Die Abgabe amtlicher Drucksachen an die öffentlichen Bibliotheken. Köln [1954].
- Schmeckebeier, L. F.: Some problems of government publications. (In: Public documents. Papers presented at the 1936 conference of the American Library Association. Chicago 1936.)
- Schwidetzki, G.: Deutsche Amtsdruksachenkunde. Leipzig 1927.

Bericht über die Besichtigung der Bibliothek des Deutschen Bundestages und verschiedener Institute auf dem Gebiete der Dokumentation und der Wissenschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland

(28. September bis 1. Oktober 1971)

von *Max Boesch*, Leiter der Eidg. Parlaments- und Zentralbibliothek, Bern

Frankfurt

An der Westendstraße 19 befindet sich ein Haus der Dokumentation, in dem folgende Institutionen untergebracht sind:

Lehrinstitut für Dokumentation

Räume: Das Institut nimmt 2 Stockwerke ein und weist einen großen Theoriesaal, zwei Schulzimmer und verschiedene Nebenräume für praktische Arbeiten (Reprographie, Katalogisieren) auf. *Personal:* In dem Institut wirken zwei vollamtliche Dozenten und 25 nebenamtliche Lehrkräfte. Das Sekretariat beschäftigt einen Sachbearbeiter und eine Sekretärin. *Finanzierung:* Das Budget beträgt DM 200 000.— jährlich, aufgebracht durch die Max-Planck-Gesellschaft (50% Bund und 50% Länder). *Lehrgänge:* Jährlich finden zwei Lehrgänge zu je 12 Wochen à 40 Stunden statt:

a. für wissenschaftliche Dokumentare

Gegenwärtig befinden sich 16 Teilnehmer mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren im Kurs. Dabei handelt es sich vor allem um Leute aus Einmannbetrieben.

b. für diplomierte Dokumentare

Gegenwärtig sind 22 Volontäre im Kurs eingeschrieben, die je zur Hälfte das Abitur oder einen Vertrag von 2 Jahren Dauer besitzen.

Die Ausbildung des eigentlichen Informationswissenschaftlers soll in Zukunft an den Universitäten erfolgen. Dabei wird an ein Vollstudium eines Faches von 8 Semestern Dauer und einem sogenannten Aufbaustudium von 2—4 Semestern gedacht. An der Freien Universität Berlin besteht hierfür bereits ein Lehrstuhl.

Redaktion der «Nachrichten für Dokumentation»

Dokumentationszentrum für Informationswissenschaft mit 8 Personaleinheiten.

Diese beiden Stellen konnten aus Zeitmangel nicht besucht werden.

Dagegen besprach ich mit Herrn Dr. Chr. Schaefer, Direktor des International Council of Scientific Unions, Committee on Data for Science and Technology (ICSU CODATA), Probleme der Erstellung von Datenbanken. Er ist der Ansicht, daß sich der Aufwand erst lohnt, wenn sich die Herstellungsfirmer von Datenverarbeitungsanlagen mit den Problemen der nicht-numerischen Speicherung und Verarbeitung eingehender auseinandergesetzt haben und bessere Lösungen bringen.

Frankfurt-Niederrad

In der modernen Bürostadt Niederrad, einem Vorort von Frankfurt, hat sich in einem Neubau eingerichtet

die Zentralstelle für maschinelle Dokumentation (ZMD)

Das Institut wurde 1964 gegründet und befindet sich seit 1969 in Niederrad. Unter der Leitung von Direktor Klaus Schneider arbeiten rund 60 Mitarbeiter an der Entwicklung von automatischen Dokumentationssystemen; sie führen praktische Arbeiten durch.

Als besondere Pionierarbeit darf die Automatisierung zur Herstellung der Deutschen Nationalbibliographie bezeichnet werden. Unterdessen sind aber auch internationale Projekte in Angriff genommen und durchgeführt worden. Interessant sind die Arbeiten für die Verwendung der DK-Zahlen für die maschinelle Registerherstellung.

Der Maschinenpark besteht aus einer IBM 1460 mit einem Kernspeicher von 16 K. Daneben sind 6 Magnetbändeinheiten, 5 Magnetplatteneinheiten und Lochkarteneingabe- und -ausgabegeräte vorhanden. Die Lochstreifenleser und -stanzer hat die Firma FACIT geliefert. Als Off-line-Geräte stehen eine IBM 7765 und zwei GIER-Konverter zur Verfügung. Damit ist der Anschluß an die Maschinen der dritten Generation gewährleistet.

Der Neubau in Niederrad wurde durch die Stiftung Volkswagenwerk ermöglicht, die laufende Finanzierung erfolgt über die Minerva-Gesellschaft, eine Tochtergesellschaft der Max-Planck-Gesellschaft.

Institut für Dokumentationswesen

Unter der Leitung von Dr. M. Cremer sind 8—10 Referendare mit der Förderung der Dokumentation auf den verschiedensten Gebieten beschäftigt. Das Institut nimmt zwei Stockwerke des Neubaus ein; dieses konnte nicht besucht werden.

Bonn

In einem eigenen Gebäude an der Nassaustraße befindet sich das *Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der BRD*

Dieses Sekretariat umfaßt eine Einrichtung mit ähnlichen Aufgaben wie das Sekretariat der Erziehungsdirektoren-Konferenz in der Schweiz.

Eine seiner Hauptaufgaben bildet die Dokumentation. Darunter wird hier sowohl die Sammeltätigkeit wie das Erteilen von Auskünften und Informationen verstanden.

Hiefür stehen eine reichhaltige Bibliothek mit mehreren vollamtlichen Bibliothekaren und ein Archiv zur Verfügung.

Ein im Offsetdruck hergestelltes wöchentlich erscheinendes Bulletin mit dem Titel «Dokumentationsdienst — Archiv — Bibliothek» enthält:

1. Eingänge des Archivs, wie Gesetze, Verordnungen, Reglemente usw. der Länder.
2. Neueingänge der Bibliothek, alphabetisch geordnet mit Schlagworten versehen.
3. Auswertung von Zeitschriften, nach Schlagworten geordnet.
4. Nachrichten aus verschiedenen Zeitschriften im Nachdruck.

Dieser Dokumentationsdienst arbeitet am Dokumentationsring «Pädagogik» mit, der eine laufende Bibliographie herausgibt. Sie wird hier allerdings nur für Kontrollzwecke verwendet.

Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Kennedy-Allee 71 in Bad Godesberg)

Unter der Leitung von Ministerialrat Dr. H. Lechmann bemühen sich drei akademische Mitarbeiter um die Koordination und Förderung der Dokumentation in der BRD. So ist geplant, im Rahmen eines «Bundesförderungsprogrammes für Information und Dokumentation» ein Dokumentationszentrum für Wissenschaftspolitik mit den folgenden Aufgaben einzurichten:

- Erfassung und Auswertung wissenschaftspolitischer Publikationen und Dokumente.
- Zentraler Dokumentationsdienst für Information über Institutionen der Wissenschaft und Forschung sowie über die geförderten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.
- Herausgabe von Forschungsberichten.

Hier werden bereits sogenannte Förderungskataloge erstellt, die alle in einem Rechnungsjahr geförderten Projekte erfassen, fachlich gegliedert und mit je einem Sach- und Personenregister versehen sind.

Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung
(Scharnhorststraße 4, in Bad Godesberg)

Unter der Leitung ihres Chefs, Herrn Dr. Kohnen, ist eine Forschergruppe von 25 festen Angestellten und 25 freien Mitarbeitern daran, ein Informationssystem mit Hilfe einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage aufzubauen. Gegenwärtig sind bereits 22 000 Dokumente (Zeitungsausschnitte, Berichte, Reden usw.) aufgearbeitet worden. Jedes dieser Dokumente wurde analysiert, mit einer kurzen Inhaltsangabe versehen und mit freien Schlagworten (Deskriptoren) charakterisiert. Die Rückfrage erfolgt auf einem Terminal mit Bildschirm durch Eingabe einer beliebigen Deskriptorenkombination. Wird das Dokument gebraucht, so wird eine Rückvergrößerung ab Mikrofilm hergestellt. Das System arbeitet im Golemverfahren der Firma Siemens mit einer Teleprocessing-Verbindung zu einem Computer in Bonn. Das Budget betrug 1971 2,5 Mio DM, wobei allein die Miete des Computers monatlich 120 000 DM ausmachte.

Bundesministerium für Wirtschaft und Finanzen (Rheindorfer Straße 108)

Dieses Ministerium hat zusammen mit der «Documenta Steuern und Recht» einen Versuch für eine automatische Steuerrechtsdokumentation durchge-

1972 ist das «Jahr des Buches» — die Vereinigung schweizerischer Bibliothekare und die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation werden in einer Sondernummer der «Nachrichten», die im Spätherbst erscheinen soll, darauf zurückkommen. Die Redaktion möchte aber die Mitglieder der beiden Vereinigungen bitten, schon vorher sich mit Beiträgen zum Thema «Buch» (im weitesten Sinn) zu beteiligen: in beliebiger Form und Ausführlichkeit.

führt. Das Testmaterial besteht aus 1073 Entscheidungen des Bundesfinanzhofes, die im Volltext mit Hilfe des Document Processing Systems (DPS) auf einer Anlage der IBM 360 gespeichert worden sind. Die Eingabe erfolgt über einen Klarschriftleser. Die Dokumente wurden mikroverfilmt und haben auf einer einzigen Mikrofilmkarte Platz. Mit einem Lesegerät kann die vom Computer angegebene Entscheidung eingestellt und mit Knopfdruck vom angeschlossenen Fotokopiergerät eine Kopie in Originalgröße hergestellt werden.

Die wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages

Da diese Dienste in der Zeitung «Das Parlament» Nr. 51 vom 15. Dezember 1954 und Nr. 36 vom 4. September 1971 ausführlich beschrieben worden sind, beschränke ich mich auf ein paar allgemeine Bemerkungen.

Die Bibliothek des Deutschen Bundestages, mit rund 500 000 Bänden aus den Gebieten Recht, Politik, Wirtschaft und Geschichte, steht auch allen Verwaltungsstellen der Bundesregierung zur Verfügung. Eine besondere Arbeitsgruppe mit 20 Planstellen und 10 externen Mitarbeitern befaßt sich mit den Möglichkeiten des Einsatzes elektronischer Rechengерäte für Bibliothek und Dokumentation; doch bestehen noch keine konkreten Projekte.

Seit 1970 wird neben der wissenschaftlichen Dokumentation, wozu auch die Bibliothek, das Gesetzes- und Pressearchiv gezählt wird, ein eigentlicher wissenschaftlicher Fachdienst mit gegenwärtig 36 Mitarbeitern aufgebaut, der von den Abgeordneten für alle ihre Belange benützt werden kann.

Die besuchten Dienste sind teilweise sehr dezentral untergebracht, z. B. in alten Patrizierhäusern auf mehreren Stockwerken. Bereits wird ein Neubau des Bundeshauses geplant.

Zusammenfassung

Die Besichtigungsreise hat gezeigt, daß in Deutschland die allgemeinen Probleme der Dokumentation wie auch die speziellen für die Wissenschaftspolitik an vielen Orten studiert werden. Es sind interessante Ansätze zu Lösungen vorhanden, die aber in den meisten Fällen noch ihre praktische Bewährung beweisen müssen.

So gilt für uns, die Entwicklung weiterhin sorgfältig zu verfolgen und gegebenenfalls an schweizerische Verhältnisse angepaßte Versuche zu unternehmen.